



# sender

Organ der SED-Betriebs-  
parteiorganisation

VEB Werk  
für Fernsehelektronik

3. November-Ausgabe **41/73**

Genossin Ingrid Schilling, Parteigruppenorganisatorin in B

## Wir prüfen die Ursachen unserer Erfolge

Wie können wir aus dem vorhandenen Material mehr Bildröhren produzieren? Das ist eine Frage, mit der wir uns in den letzten anderthalb Jahren in unserer Parteiorganisation immer wieder beschäftigten, die wir immer wieder mit allen Kollegen besprochen haben. Zu unserer Freude können wir wesentliche Fortschritte verbuchen.

Wir hatten uns für 1973 vorgenommen, mit dem geplanten Material mindestens 1000 Bildröhren zusätzlich zu produzieren. Geschäft haben wir schon ein Vielfaches davon, weil die geplanten Ausschuß- und Nacharbeitskosten weit unterschritten wurden und die Reklamationen stark zurückgegangen sind. Darum prüfen wir jetzt in den Parteiwahlen auch gründlich, welches die Ursachen des bisherigen Erfolges sind, damit wir künftig noch besser vorankommen.

Was uns vorgebracht hat, das ist in erster Linie das tagtägliche politische Gespräch mit den Kollegen. Unserer Volkswirtschaft brachten unsere diesjährigen Wettbewerbsergebnisse großen Nutzen, für den praktisch keine Mark Investitionen notwendig war. Er kam dadurch zustande, daß sich das ganze Kollektiv die Losung „Mit dem vorhandenen Material mehr produzieren“ zu eigen gemacht hat, daß alle an einen Strang ziehen, um durch Sorgfalt, hohe Arbeitsdisziplin, Qualitätsarbeit an jedem Arbeitsplatz das Material effektiver auszunutzen. Mit den gleichen Produktionskapazitäten und ohne Hektik wird dadurch mehr geschafft, und dadurch wiederum sind die Bedingungen für Qualitätsarbeit und Materialökonomie besser.

Eine große Rolle hat dabei gespielt, daß im Wettbewerb die Kennziffern für den Materialverbrauch, für Ausschuß und Nacharbeit für jeden verständlich und kontrollierbar gemacht wurden und regelmäßig in jedem Kollektiv abgerechnet werden. Jetzt drängen wir darauf, daß das künftig noch genauer geschieht, daß die Leistungen dabei noch besser anerkannt werden.

Uns hat in letzter Zeit auch vorgebracht, daß wir uns mit den Parteiorganisationen aller Zulieferer verbündet haben. Manchen Ärger, den uns früher nicht qualitätsgerechtes Material bereitete hat, sind wir inzwischen dank der Unterstützung der Genossen in den Partnerbetrieben losgeworden. Ich wende mich daher an unsere Genossen in den



Partnerbetrieben mit der Bitte, jetzt während der Parteiwahlen dafür zu wirken, daß unsere Zusammenarbeit weiter gut gedeiht. Uns liegt sehr daran, daß unser gemeinsames Vorhaben gelingt: fürs neue Planjahr einen Gegenplan aufzustellen, der mit den Wettbewerbsvorhaben aller Betriebskollektive der Kooperationskette bilanziert ist.

Da wir gut wissen, wie wichtig und kompliziert diese Probleme in der ganzen Volkswirtschaft sind, möchte ich einen unserer Grundsätze besonders bekräftigen: Nicht auf die Zulieferer schimpfen, sondern sich mit ihnen verbünden, das ist der richtige Weg.

Foto: Ph

„Uns sind ehrliche Gäste immer willkommen“

Seit einiger Zeit sind die Maßnahmen einer Neuregelung des verbindlichen Mindestumtausches für Besucher aus nichtsozialistischen Ländern und Westberlin gültig. Das wurde notwendig, weil die Spekulationen mit unserer Mark einen Umfang angenommen haben, die eine ernsthafte Schädigung der Versorgung und damit unserer Bürger zur Folge hätten, wenn nicht rechtzeitig diesem Treiben ein energisches „Halt“ geboten worden wäre.

In der Tat werden in der Bundesrepublik und in Westberlin mit unserer Mark Spekulationen betrieben, die auf eine Schädigung der DDR zielen. Es sind nicht etwa Schieber, die im Halbdunkel Schwarzhandel betreiben. Nein, es sind offizielle Institutionen in der BRD und in Westberlin, Banken, Sparkassen, Wechselstellen und andere Geldinstitute, die einen illegalen Handel unserer Mark zu spekulativen Kursen organisieren. Die Regierung der BRD und der Senat von Westberlin dulden diese öffentlich betriebenen Devisenvergehen.

So sind die Tatsachen. Schiebergeschäfte auf unsere Kosten dulden wir nicht.

„Uns sind ehrliche Gäste immer willkommen. Wir sind aber gegen jegliche spekulative Art, sich auf Kosten unseres Staates zu bereichern“, betonten die Kolleginnen Erna Witt und Else Meier vom Kollektiv „Freundschaft/Solidarität“ aus dem Werkteil Röhren. „Da muß man einen Riegel vorschieben.“

## Wahlberichtsversammlungen der APO

APO V: 19. November, 16.00, Militärpolitisches Kabinett, Kulturhaus

APO F: 19. November, 15.30, Gemälde Speiseraum

APO WS: 26. November, 15.00 Uhr, Militärpolitisches Kabinett

## ZPL tagte

In der BPO-Leitungssitzung am 13. November 1973 gab Genossin Edith Theuner, stellvertretender Sekretär der BPO, der Zentralen Parteileitung eine Einschätzung der bisher durchgeführten Wahlberichtsversammlungen in den Parteigruppen.

Im weiteren Verlauf wurde die 15. Tagung der SED-Kreisleitung Köpenick ausgewertet.



## das argument

Am 5. November 1973 ging vor dem Stadtgericht von Groß-Berlin der Prozeß gegen drei Menschenhändler zu Ende. Aber war es nur ein Prozeß gegen diese drei, die von unseren Justizorganen hohe Strafen für ihre verbrecherischen Handlungen erhielten?

Dieses Verbrechen — der Menschenhandel — kann nur mit Duldung bzw. Unterstützung der Bonner Regierung und des Senats von Berlin-West existieren.

Wenn wir die Begründung suchen, so müssen wir feststellen, daß von seiten der Herrschenden die alte gescheiterte Politik, der Versuch des Zurückdrängens des Sozialismus in der DDR — trotz der Verträge von Moskau, Warschau und Berlin sowie des Vierseitigen Abkommens weitergeführt wird.

Die Bonner Regierung vertritt trotz der völkerrechtlichen Tatsachen, der zwei unabhängigen souveränen Staaten, den Standpunkt, daß es zwi-

## Ganz gewöhnlicher Imperialismus

schen der DDR und der BRD sogenannte „innerdeutsche“ Beziehungen gibt. Daraus resultiert die Haltung des ständigen Einmischens in die inneren Angelegenheiten der DDR und der ständigen Verletzung des Vierseitigen Abkommens.

Es wird von der Bundesregierung und dem Westberliner Senat davon gesprochen, daß es Bindungen zwischen Berlin-West und der BRD gibt. Es wäre zu empfehlen, daß sich diese Herren die Abkommen, die Westberlin betreffen durcharbeiten. In einem System, in dem der Profit regiert, nutzen kriminelle Banden diese Politik aus, um sich selbst zu bereichern. Aber nicht nur das, sie führen auch Aufträge von Konzernen aus, wie z. B. der Schering AG, hochqualifizierte Fachleute und Spezialisten der DDR abzuwerben. Es geht eindeutig um eine Schädigung der DDR. Aber damit nicht genug. Die Bundesregierung ist bestrebt, ihre Inflation auf die DDR

abzuwälzen. Sie duldet den Schwarzhandel mit unserer stabilen Währung und verleitet damit die Bürger, unsere Gesetze zu verletzen.

Hier muß eindeutig gesagt werden, wer solch verbrecherisches Handeln offiziell unterstützt, muß dann auch die Konsequenzen tragen.

Wir lassen nicht zu, daß unsere Transitwege mißbraucht werden und unsere Bürger geschädigt werden.

Hier werden wir auch weiterhin mit unserem Strafgesetz vorgehen. Die Herrschenden in Bonn und Westberlin tragen die Verantwortung, sie sitzen mit auf der Anklagebank. Man kann sagen, sie vertragen die Entspannung nicht. Denn wer versucht, andere Staaten zu erpressen und zu schädigen, entlarvt sich selber. Denn das ist ganz gewöhnlicher Imperialismus — auch wenn es eine SPD/FDP-Regierung in Bonn gibt.

Heinz Wandelt  
Parteilgruppe 1  
APO Bildröhre

## Für den Agitator

Radio DDR

Mittwoch, 28. November 1973, 19.00 Uhr:

## Der „alte“ Engels

Eine Sendung aus Anlaß des 150. Geburtstages von Friedrich Engels. Im Mittelpunkt stehen seine Leistungen in den letzten Lebensjahren, vor allem sein Wirken in der revolutionären Arbeiterbewegung seiner Zeit.

Donnerstag, 29. November 1973, 19.00—20.00 Uhr:

## Geradeheraus

Gemeinschaftssendung von Radio DDR und Urania aus Crimmitschau. Diskussions-thema: Was erwarten wir von der Wissenschaft? Kann sie alles?

Wir fordern die Hörer auf, uns hierzu ihre Ansichten und Standpunkte mitzuteilen. Die eingehende Hörerpost ist Grundlage der Diskussion.

## Nachlese zur Brandschutzwoche

Im Vordergrund stand die Aufgabe, die Mitarbeit aller Kolleginnen und Kollegen auf dem Gebiet des Brandschutzes zu vertiefen.

Die Aufklärung wurde durch eine öffentliche Vorführung von Handfeuerlöschern und Großlöschgeräten und Fachvorträgen besonders herausgestellt. Die rege Teilnahme seitens der Werkangehörigen beweist uns, daß ein großes Interesse vorliegt.

Bei der Beantwortung von schriftlichen Testfragen über die Aufgaben der Brandschutzhelfer und ihre Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern und einem Bilderfragespiel

für die gesamte Belegschaft zeichnete sich eine positive Bilanz ab. Von den meisten Einsendern wurden die Fehler und Verstöße auf den 9 Bildern erkannt.

Da die richtigen Einsendungen gegenüber den zur Verfügung gestellten Preisen weit übertrafen, mußte das Los entscheiden. Allen Teilnehmern, welchen Fortuna nicht zur Seite stand, um einen Preis zu gewinnen, sagen wir fürs „Mitmachen“ ein herzliches Dankeschön. Dank sagen wir auch allen Mitarbeitern, sowie dem Betriebsfunk und dem WF-Sender, die mit zur Popularisierung des gesamten Ab-



laufs der Brandschutzwoche beigetragen haben.

Ludwig, HBS I



information

Die Betriebssektion der KDT führt am 16. November 1973, 15.00 Uhr, im Lesesaal der Fachbücherei, Bauteil E 3, Raum 3523, eine Vortragsveranstaltung durch.

Kollege Heise, FH 4, spricht zum Thema:

„Technologie und Eigenschaften von Fotodioden und Fototransistoren“.

Die Mitglieder unserer Betriebssektion und weitere interessierte Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes laden wir auf diesem Wege zu dieser Vortragsveranstaltung ein.

Waldhausen  
Öffentlichkeitsarbeit



fehlerluchs

## Mehr Achtung gegenüber unseren Neuerern

Die Frage „Wie lassen sich die Bearbeitungszeiten der Neuerungen noch weiter senken?“ möchte ich wie folgt beantworten:

Innerhalb eines Jahres konnte die Bearbeitungszeit unserer Neuerervorschläge von 45 Wochen auf 20 Wochen gesenkt werden. Im Februar dieses Jahres erreichte die Bearbeitungszeit bereits 14 Wochen. Diese guten Resultate sind auf die ausgezeichnete Arbeit unserer Neuererbrigaden und der staatlichen Leiter mit dem BfN zurückzuführen.

Wenn man vom ökonomischen Nutzen des Jahres 1973 mit fast 6 Millionen M (Stand September 1973) ausgeht, bedeutet es, daß weit über 2 Millionen M volkswirtschaftlicher Nutzen wesentlich früher zum Tragen gekommen ist, als im Jahre zuvor. Das bedeutet auch, daß die Auszahlung der Vergütung an unsere Neuerer im Durchschnitt wesentlich schneller erfolgte und damit die Mitarbeit in der Neuererbewegung für sie einen stärkeren Anreiz bekam. Diese insgesamt gute Entwick-

lung der Neuererbewegung wird jedoch noch getrübt, da es immer wieder staatliche Leiter im WF gibt, die sich nicht an die in der Neuererordnung vorgeschriebenen Fristen bei der Bearbeitung von Neuerungen halten. So mußten in fünf Fällen Verzugszinsen für die fälligen Vergütungen an die Neuerer gezahlt werden, weil die im Paragraph 8 der 1. DB zur NVO gegebenen Fristen von 2 Monaten nicht eingehalten worden sind. Es zeugt von wenig Achtung gegenüber unseren Neuerern, wenn es trotz mehrmaliger Aufforderungen durch das BfN an den zuständigen staatlichen Leiter erst nach sechs Monaten zur Vergütungszahlung kommen konnte. Genauso kritisch ist die Beurteilung der Neuerervorschläge einzuschätzen. Nach Paragraph 20 der NVO hat der für die Entscheidung zuständige Leiter unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb eines Monats, vom Zeitpunkt des Einganges des Neuerervorschlages an gerechnet, über die Benutzung zu entscheiden.

Dabei ist es notwendig, auch in der Zukunft diese Fristen exakt einzuhalten. Aufgabe jedes Werkstätigen unseres Betriebes ist es somit, darauf zu achten, daß die gesetzlichen Fristen der NVO eingehalten werden, um die Bearbeitungszeiten weiter zu senken, den ökonomischen Nutzen schneller wirksam werden zu lassen und damit unseren Neuerern einen weiteren Anreiz für die geleistete Arbeit zu bieten.

Zur besseren Bearbeitung und Kontrolle wird daher in Kürze jedem Neuerervorschlag ein Fristen- und Termin-Ablaufplan beigelegt. Diese Maßnahme soll zur weiteren Durchsetzung der fehlerfreien Arbeit und weiteren Senkung der Bearbeitungszeit im Neuererwesen beitragen.

Semisch,  
Leiter des BfN

## Deutsch-Sowjetische Freundschaft

Anläßlich des 56. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution fand am 5. November 1973 die Auslosung der Sondermarken der Grundeinheit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft statt.

Für folgende Freunde wurden dabei Gewinne gezogen:

A Klaus Zander, B Vera Albrecht, B Bernd Beyer, B Ulla Eichhorn, B Ernst Krause, B Kurt Krüger, B Gisela Lehmann, B Gerda Lehmann, B Erich Langner, B Horst Meißner, B Frieda Peikert, B Achim Richter, B Charlotte Riege, B Renate Rosengarten, B Regina Vomankowitsch, B Heinz Wandelt, D Brigitte Naue, D Petra Pannewitz, D Jutta Stabs, D Margot Wisfeld, H Erika Schoob, K Erika Käding, K Werner Schubert, Ö Harry Bodzyn, Ö Gunter Meißner, R Brigitte Buscha, R Käthe Kasnitz, R Wolfgang Krauseneck, R Anita Löser, R Erika Matthies, R Wolfgang Prinz, R Detlef Schmidt, R Karin Schneider, R Helga Streck, T Wolfgang Berfelde und T Günter Raasch.

Betriebsgruppe der DSF  
i. A. Stephan





# Parteiwahlen 1973/74

## Entwurf

der Entschließung der  
Delegiertenkonferenz der  
Betriebsparteiorganisation  
am 15. Dezember 1973

Im Kampf um die Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages hat das Kollektiv des Werkes für Fernsehelektronik unter Führung der Betriebsparteiorganisation bedeutende Erfolge und Leistungen zur Stärkung der DDR erungen.

Die Entwicklung einer wirkungsvollen politisch-ideologischen Massenarbeit unter der Arbeiterklasse, besonders der Jugend und Frauen sowie unter der wissenschaftlich-technischen Intelligenz führte zu einer breiten Initiative der Werktätigen zur Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben. In diesem Prozeß vertiefte sich der Stolz, Bürger der sozialistischen DDR zu sein. Das Verantwortungsbewußtsein aller Kolleginnen und Kollegen entwickelte und festigte sich.

Die hohen Aktivitäten zur Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben, das klassenmäßige Verhalten zu den politischen Grundfragen unserer Zeit beweisen, daß die überwiegende Mehrheit der Werktätigen unseres Betriebes fest zur Politik unserer Partei und Regierung steht und bewußt ihren Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe leisten.

Der sozialistische Patriotismus und der proletarische Internationalismus finden vor allem ihren Ausdruck in der klassenmäßigen Haltung unserer Kollegen zum heldenhaft kämpfenden vietnamesischen Volk, in der Verurteilung des brutalen Militärputsches gegen die Arbeiterklasse und das friedliebende Volk von Chile sowie der Aggression Israels gegen die arabischen Staaten.

Die feste Kampfgemeinschaft zwischen der DDR und der Sowjetunion auf der Grundlage des Friedensprogrammes des XXIV. Parteitages der KPdSU ist der Ausgangspunkt des politischen Handelns der Mehrheit unserer Kollegen.

Die Fortschritte des Betriebes auf politischen, wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Gebieten sind im entscheidenden Maße das Ergebnis der wachsenden Kampfkraft der Parteiorganisation.

Die vor uns stehenden Aufgaben stellen neue und höhere Anforderungen an die Führungstätigkeit der Parteiorganisation.

Das Herzstück der Tätigkeit der Parteiorganisation ist die politisch-ideologische Arbeit unter der Arbeiterklasse, der wissenschaftlich-technischen Intelligenz, den Ökonomen und Angestellten. Wir gehen dabei von der Erfahrung aus: je höher das sozialistische Bewußtsein unserer Werktätigen, je klarer ihre Haltung in der weltweiten Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus, je erfolgreicher und verantwortungsbewußter stärken wir unsere Deutsche Demokratische Republik.

Zu den vorrangigen Aufgaben gehört es dabei, die Erkenntnis zu vertiefen, daß die allseitige Stärkung der DDR, ihr immer engerer Zusammenschluß mit der Sowjetunion und ihre feste Integration in die sozialistische Staatengemeinschaft unser wichtigster Beitrag für die weitere Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus sind.

Es ist überall volle Klarheit zu schaffen, daß die Sicherung des Friedens, die Durchsetzung der friedlichen Koexistenz harter Klassenkampf ist, der alle Bereiche des gesellschaftlichen-Lebens erfaßt. Unsere sozialistische und revolutionäre

politische Friedenspolitik erfordert marxistisch-leninistische Prinzipienfestigkeit, ideologische Wachsamkeit und das aktive und überzeugende Auftreten aller Mitglieder und Kandidaten der Parteiorganisation.

Der vollzogene Prozeß der Abgrenzung der sozialistischen DDR von der kapitalistischen BRD ist deutlich zu machen und der reaktionäre und menschenfeindliche Charakter des Imperialismus zu enthüllen. Das Wesen des Imperialismus ist unteilbar reaktionär, aggressiv und menschenfeindlich.

Die Parteiorganisation verstärkt ihre Anstrengungen, um alle Genossen noch besser zur offensiven Auseinandersetzung mit dem Imperialismus und seiner Ideologie in allen Erscheinungsformen, besonders des Sozialdemokratismus, zu befähigen und auftretende Tendenzen kleinbürgerlicher Ideologie oder Verhaltensformen zu bekämpfen.

Die im Interview des Genossen Erich Honecker „Unsere Kampfkraft stärken und sicher vorwärtsschreiten zum Wohle des ganzen Volkes“ dargelegten politisch-ideologischen Grundfragen sind in den Parteitagsgruppen- und Mitgliederversammlungen weiterhin gründlich auszuwerten und auf die konkreten Bedingungen der politischen Tätigkeit aller Mitglieder und Kandidaten anzuwenden. Was uns bisher gut

vorangebracht hat, muß dabei weiter zielstrebig verbessert werden: Kommunistische Offenheit, Disziplin und Leidenschaft, Kollektivität der Leitung, anspruchsvolle und zugleich reale Aufgabenstellung, Wissenschaftlichkeit und Lebensnähe in der Arbeit, Vertrauen in die Initiative der Werktätigen und Aufgeschlossenheit gegenüber ihren Bedürfnissen.

Der verschärfte ideologische Kampf zwischen Sozialismus und Imperialismus und die Gestaltung der neuen sozialistischen Gesellschaftsordnung fordert, die marxistisch-leninistische Theorie noch besser als Waffe und Kompaß zu nutzen.

Die marxistisch-leninistische Qualifizierung aller Mitglieder und Kandidaten, der Funktionäre der Massenorganisationen und der staatlichen Leiter ist eine entscheidende Führungsaufgabe der BPO und der Abteilungsparteiorganisationen.

— Der siebente Einjahreslehrgang der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus ist im Juni 1974 mit 42 Teilnehmern abzuschließen. Die APO-Leitungen bereiten den achten Lehrgang vor und delegieren hierzu insgesamt 40 Teilnehmer.

— Für die Kandidatenschulung sind zwei Wochenendkurzlehrgänge vorzubereiten.

(Fortsetzung auf Seite 4)

## Informationen aus Wahlberichts- versammlungen

### Wiedergewählt

Die Genossen der Parteigruppe 8 der APO Röhren sprachen ihrem Genossen Heinz Ihme als Gruppenorganisator erneut das Vertrauen aus.

### Schwerpunkt Gemeinschaftsarbeit

Die Mitglieder der Parteigruppe 2 der APO Ökonomie überprüften in ihrer Gruppenwahlberichtsversammlung den gegenwärtigen Stand in der Erfüllung der Parteibeschlüsse. In der Diskussion lenkten die Mitglieder der Parteigruppe die Aufmerksamkeit auf noch vorhandene Schwachpunkte bei der Unterstützung der Gemeinschaftsarbeit in den zu ihrem Wirkungsbereich zählenden Kollektiven.

Als Parteigruppenorganisator wurde Genosse Werner A m m und als stellvertretender Gruppenorganisator Genossin Erika Sch o o b gewählt.

### Erfüllung der Gegenpläne

Die 100prozentige Organisiertheit in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit stellt sich das Parteikollektiv der Parteigruppe 1 der APO K. Der Entwurf der Arbeitsentschließung wurde durch drei weitere Aufgaben ergänzt. Dabei geht es besonders um die Erfüllung der Gegenpläne und der Koordinierung der Aufgaben mit den gesellschaftlichen und den staatlichen Leitern.

Genosse Georg R e c h t e n wurde als Parteigruppenorganisator wiedergewählt. Für die Funktion des Stellvertreters wurde Genossin A l b r e c h t vorgeschlagen und gewählt.

### Parteigruppe unter- stützt Schulungsarbeit

Um alle Kollegen des Bereiches Absatz mit den Grundfragen des Marxismus/Leninismus vertraut zu machen, werden in den sozialistischen Kollektiven Gewerkschaftsschulungen durchgeführt. Sieben Mitglieder der Parteigruppe 2 werden Gesprächsleiter sein.

### Genossen Lehrer berieten nächste Aufgaben

In der Diskussion der Wahlberichtsversammlung der Parteigruppe 2 (Lehrer) der APO K/A schätzten die Genossen ihre eigene Arbeit kritisch ein und zogen entsprechende Schlußfolgerungen für die Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit in ihrem Wirkungsbereich. Zum Parteigruppenorganisator wurde Genosse Hans-Dieter Bodurke gewählt.

### Im Werkteil Sonderfertigung

In der Diskussion der Wahlberichtsversammlung der Parteigruppe SPL sprachen zwölf Genossinnen und Genossen. Sie unterbreiteten wertvolle Hinweise zur Ergänzung des Arbeitsprogrammes.

Genosse Reimann erhielt erneut das Vertrauen der Mitglieder der Parteigruppe.



„Wir kommen überall dort gut voran, wo jeder seinen Anteil genau kennt, wo nicht einer auf die bessere Arbeit des anderen wartet, sondern an seinem Platz, ohne jede Einschränkung, seine persönliche Verantwortung wahrnimmt.“

(Aus dem Interview des „ND“ mit Genossen Erich Honecker, Erster Sekretär des Zentralkomitees der SED, zum Beginn der Parteiwahlen 1973/74)



# Parteiwahlen 1973/74

## Entwurf der Entschließung der Delegiertenkonferenz der Betriebsparteiorganisation am 15. Dezember 1973

(Fortsetzung von Seite 3)

Die BPO-Leitung beauftragt die Bildungsstätte, Kurzlehrgänge für Propagandisten, Agitatoren und Literaturobleute und Parteigruppenorganisatoren vorzubereiten.

— Die im Parteilehrjahr 1973/74 gebildeten 38 Zirkel und Seminare sind durch die BPO- und APO-Leitungen regelmäßig und mit hohem Niveau durchzuführen.

Die APO-Leitungen befähigen die Propagandisten, sichern die aktuelle Behandlung der vorgesehenen Themen und schaffen zusammen mit dem Betriebs-Propagandistenaktiv die Voraussetzungen für ein intensives Selbststudium und gute Vorbereitung durch alle Teilnehmer.

— Die Durchführung des FDJ-Studienjahres dient der weiteren klassenmäßigen Erziehung der Jugend, der Aneignung der Grundlagen des Marxismus-Leninismus und der Festigung des sozialistischen Jugendverbandes.

Die APO-Leitungen kontrollieren die Parteaufträge der Propagandisten und der jungen Genossen zur sorgfältigen Vorbereitung auf die Zirkel.

— Die APO-Leitungen befähigen die Genossen in den AGL und Ge-

werkschaftsgruppen, qualifizierte Gesprächsleiter für die „Schulen der sozialistischen Arbeit“ zu gewinnen. Alle Genossen in den sozialistischen Kollektiven unterstützen die Gesprächsleiter und Propagandisten, um die Durchführung der Schulungen auf hohem marxistisch-leninistischem Niveau zu gewährleisten.

Die Genossen in den Kommissionen der BGL schaffen alle Voraussetzungen für die gute Vorbereitung und Durchführung der „Schulen der sozialistischen Arbeit“.

Die planmäßige politische und fachliche Qualifizierung der Gewerkschaftsfunktionäre, besonders durch den Erfahrungsaustausch ist fortzusetzen.

— Die Genossen des Direktorates A-Kader und Bildung werden beauftragt, den „Kurs zur marxistisch-leninistischen Qualifizierung der leitenden Kader“ weiterzuführen und nach Abschluß des I. Kurses neue Lehrgänge vorzubereiten und durchzuführen.

— Die Genossen in der Mitgliedergruppe der URANIA verstärken die populärwissenschaftliche Vortragstätigkeit besonders in den sozialistischen Kollektiven.

### Die wirkungsvollste Methode der politischen Massenarbeit

Das persönliche politische Gespräch, der Meinungs- und Gedankenaustausch zur Erläuterung der Politik unserer Partei und zur Beantwortung der vielfältigen Fragen der Kollegen ist die wirkungsvollste Methode der politischen Massenarbeit. Von uns als Genossen erwarten die Kollegen mit Recht, daß wir die Zusammenhänge zwischen den innen- und außenpolitischen Aufgaben, bezogen auf den eigenen Tätigkeitsbereich, erklären.

Deshalb führt ein Kommunist bei jeder Gelegenheit das politische Gespräch mit seinen Arbeitskollegen und Nachbarn und setzt sich mit überlebten Denk- und Verhaltensweisen auseinander. Nur so verwirklichen wir den Grundsatz: Wo ein Genosse ist, da ist die Partei — da sind stets die überzeugendsten Argumente und die wirksamsten Masseninitiativen.

● Die Parteileitung sichert die Weiterführung und Erhöhung des Niveaus der regelmäßigen wöchentlichen Agitatorenanleitungen zu politischen aktuellen Problemen.

● Die Parteigruppenorganisatoren und APO-Leitungen organisieren durch Kurzversammlungen zu Arbeitsbeginn die Übermittlung der Argumente an jeden Genossen sowie die Erfassung und Auswertung der in den politischen Gesprächen gestellten Fragen.

● Die Betriebszeitung und der Betriebsfunk arbeiten auf der Grundlage der in der Entschließung genannten politisch-ideologischen Hauptprobleme. Zur Erhöhung der Qualität und einer breiten Mitarbeit an der Gestaltung der Betriebszeitung und der Sendungen des Betriebsfunks sind Redaktionskommissionen zu bilden und regelmäßig anzuleiten.

● Spiegelbild des politischen Klimas und der gesellschaftlichen Aktivität der Kollektive und Abteilungen sind die Wandzeitungen. Stärker als bisher sollen die Wandzeitungen genutzt werden, die Vielfalt des gesellschaftlichen Lebens, der Aktivitäten der Kollegen auszudrücken. Den APO und Parteigruppen obliegt es, die Gedankenfülle, den Erfahrungsschatz und die Liebe und Sorgfalt, die schon jetzt aus vielen Wandzeitungen sprechen, aufmerksam zu verfolgen, aufzugreifen und in der politischen Arbeit zu nutzen. Die Genossen der Gewerkschafts-

### Der Parteigruppenorganisator

Genossin Marga Kemter, Prüferin in RG 1, ist seit 1959 Mitglied unserer Arbeiterpartei. Ihr politisches Wissen erweiterte sie auf einem vierteljährlichen Lehrgang in der Sonderschule der Bezirksleitung. Als AGL-Mitglied und Mitglied der Brigade „Anne Frank“ wird sie von ihren Kolleginnen und Kollegen geschätzt. Ständig vertritt Genossin Kemter ihren parteilichen Standpunkt. Die Genossen der Parteigruppe 6 der APO Röhren wählten sie zu ihrem Parteigruppenorganisator. Genossin Kemter hat sich das persönliche Ziel gestellt, durch die Arbeit mit Parteaufträgen die Partearbeit in der Gruppe weiter zu aktivieren.

Fotos: Gr.



Genosse Herbert Kleindienst, gelernter Mechaniker, ist seit 1969 Mitglied unserer Partei. Ständig ist Genosse Kleindienst um die Erweiterung seines politischen Wissens bemüht. So konnte er den Lehrgang an der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus und den Lehrgang an der Sonderschule der Bezirksleitung mit guten Ergebnissen abschließen. Genosse Kleindienst arbeitet in der Abteilung RV 4 als Abteilungsmechaniker. Seine besonderen Bemühungen gehen dahin, ständig sein Wissen bei der „Schule der sozialistischen Arbeit“ in der Brigade „Rationelle Zerspanung“ zu vermitteln. Die Genossen der Parteigruppe 3 sprachen ihm ihr volles Vertrauen aus und wählten ihn zu ihrem Parteigruppenorganisator.





## Informationen aus Wahlberichtsversammlungen

### Im KT-Bereich

Die Mitglieder der Parteigruppe des KT-Bereiches wählten ihren Genossen Günter Konrad als Parteigruppenorganisator. Schwerpunkt der Wahlberichtsversammlung waren die Aufgaben zur Erhöhung der Kampfkraft der Partei.

### Jugendarbeit stand zur Diskussion

Für die Funktion des Parteigruppenorganisators der Parteigruppe 4 der APO Technik wurde Genosse Manfred Porsche vorgeschlagen und einstimmig gewählt. In der Diskussion der Wahlberichtsversammlung stand die Stärkung der Kampfkraft des Parteikollektivs sowie die Unterstützung der Jugendarbeit im Mittelpunkt.

### Propagandisten wurden ausgezeichnet

Auf der propagandistischen Großveranstaltung der SED-Kreisleitung Köpenick zur Eröffnung des Parteilehrjahres 1973/74 wurden durch den 1. Sekretär, Genossen Otto Seidel, unsere Genossen **Gerhard Trappiel** und **Inge Wittwer** mit einer Urkunde und Buchprämien ausgezeichnet. Sie erhielten diese Auszeichnung für ihre langjährige und erfolgreiche Arbeit als Propagandisten.

### Als Parteigruppenorganisator wiedergewählt

Genosse Günter Butzke wurde von den Mitgliedern der Parteigruppe FF der APO F+E als Parteigruppenorganisator wiedergewählt. An der Parteigruppenwahlversammlung nahm Genosse Horst Sudoma, 1. Sekretär der Betriebsparteiorganisation, teil.

gruppen unterstützen die sozialistischen Kollektive bei der Gestaltung der Wandzeitungen.

● Die Produktionspropaganda, die Arbeit mit Wettbewerbsinformationen, Popularisierung der Besten und ähnliche massenwirksame Maßnahmen der ökonomischen und technischen Propaganda sind durch die Genossen staatlichen Leiter verstärkt anzuwenden.

Das Ziel der lebensnahen, niveauvollen Propaganda- und Agitationsarbeit ist, alle Werktätigen zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb und in der täglichen Arbeit zu mobilisieren.

Der 25. Jahrestag der DDR ist so vorzubereiten, daß unser Betrieb im Jahr 1974 das Entwicklungstempo zur Erfüllung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages erreicht und damit zur allseitigen Stärkung der DDR, zur Entwicklung und Festigung der Integration der sozialistischen Staatengemeinschaft und zum weiteren Vormarsch der Kräfte des Friedens und des Sozialismus beiträgt.

Ausgehend von den guten Erfahrungen bei der Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbes zur Erfüllung und Übererfüllung des Planes 1973 gilt es, unter Führung der BPO die gesamte Belegschaft für den Kampf um die Realisierung der dem VEB WF im

- Steigerung der Warenproduktion zu IAP auf	110,1 Prozent
- Steigerung der Arbeitsproduktivität auf (Basis WP zu IAP)	109,5 Prozent
- Steigerung des Nettogewinnes auf	167,5 Prozent
- Senkung der Grundkosten um	4,5 Mio
- Arbeitszeiteinsparung um	350 TStd.
- Steigerung des Exportes SW auf	112,0 Prozent
- Steigerung des Exportes NSW auf	131,9 Prozent
- Steigerung der Konsumgüterproduktion auf	200,0 Prozent

Im Mittelpunkt des sozialistischen Wettbewerbes steht die volle Deckung des volkswirtschaftlichen Bedarfs, die termingerechte Erfüllung

Jahr des 25jährigen Bestehens unserer DDR gestellten anspruchsvollen Aufgaben zu mobilisieren. Grundlage des sozialistischen Wettbewerbes ist der Staatsplan. Folgende Zielstellungen sind zu erreichen:

unserer Lieferverpflichtungen sowie eine hohe Effektivität und Qualität unserer Arbeit.

Erhöhung der Produktivität und Effektivität zu erschließen.

**Schwerpunkte sind:**

- Senkung der Kosten für Ausschuß, Nacharbeit und Garantie
- Sicherung hoher Erzeugnisqualität, rationellste Verwendung des Materials
- Abdeckung der Staatsplanaufgaben für Selbstkostensenkung und Arbeitszeiteinsparung.
- Optimale Ausnutzung der Arbeitszeit
- Einsparung von Arbeitsplätzen
- Erhöhung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens durch eine zielgerichtete Verwaltungsrationalisierung
- Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen
- Weitere Steigerung der mehrschichtigen Auslastung unserer hochproduktiven Anlagen und damit Verbesserung des Schichtfaktors
- Erhöhung des Anteils der Produktionsarbeiter in der Neuererbewegung

Zur vollen Nutzung der schöpferischen Kräfte unserer Belegschaft ist die Gesamtbeteiligung am Neuererwesen auf mindestens 42 Prozent zu erhöhen, und mindestens 80 Prozent der Jugendlichen sind durch Übertragung konkreter Aufgaben in die MMM-Bewegung einzubeziehen.

### Zur Sicherung einer hohen Kontinuität stellen wir uns das Ziel

per 31. März	1974	25,7 Prozent
per 30. Juni	1974	51,7 Prozent
per 30. September	1974	76,0 Prozent

der geplanten Warenproduktion zu realisieren. Das erfordert, vom ersten Tag des neuen Jahres an täglich den Plan zu erfüllen und keine Lieferrückstände zuzulassen. Folgende Schwerpunktaufgaben sind vorrangig zu lösen:

- Termingerechte Erfüllung der geplanten Entwicklungsaufgaben und kurzfristige Überleitung der entwickelten Verfahren und Ergebnisse in die Produktion unter Einhaltung der vorgegebenen technischen und ökonomischen Parameter. Dabei muß eine besondere Konzentration auf die Erzeugnisse

- 2 Themen der Optoelektronik
- Bildwiedergaberöhren B 50 G 1
- Thyristoren

erfolgen. Die sozialistische Rationalisierung ist zur rationellen und effektiven Gestaltung des Reproduktionsprozesses im umfassenden Sinne durchzusetzen.

Durch die Vervollkommnung wissenschaftlicher Methoden der Leitung und Planung, des Einsatzes moderner Mittel der Organisation der Produktion, der Anwendung der Prinzipien der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und der breiten Entwicklung des Neuererwesens sind unter Einbeziehung aller Werktätigen weitere Reserven für die Er-

### Erfahrungsaustausch – die billigste Investition

Zur Lösung der vorgenannten Aufgaben wird der Erfahrungsaustausch als billigste Investition zur Kernfrage der politischen Führungsarbeit der Partei- und Gewerkschaftsorganisation im sozialistischen Wettbewerb.

(Fortsetzung auf Seite 6)

Unsere Partei hat mit Tatkraft und Initiative die Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages in Angriff genommen.

**1** Wie tragen wir dazu bei, daß aus jeder Mark, aus jeder Stunde Arbeitszeit, aus

jedem Kilogramm Material ein größerer volkswirtschaftlicher Erfolg erwirtschaftet wird?

**2** Wie wird die Initiative der Werktätigen, das Schöpfer-tum unserer Neuerer und Rationalisato-

ren, unserer aktiven MMM-Teilnehmer gefördert, damit die Hauptaufgabe, die Pläne und Vorhaben, die der VIII. Parteitag beschloß, immer mehr zu greifbaren gesellschaftlichen Tatsachen werden?





# Parteiwahlen 1973/74

## Entwurf

der Entschließung der  
Delegiertenkonferenz der  
Betriebsparteiorganisation  
am 15. Dezember 1973

(Fortsetzung von Seite 5)

Die besten Erfahrungen der sozialistischen Kollektive, der Produktionsarbeiter, Technologen und Entwickler sind schneller zu verallgemeinern und so das Niveau der Wettbewerbsführung und des Leistungsvergleiches, vor allem in Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR, zu erhöhen.

In den Verteidigungen der Brigadeverpflichtungen sind die Erfahrungen in der Arbeit mit persönlich-schöpferischen Plänen aus den Produktionsbereichen in die sozialistischen Kollektive der Forschung und Entwicklung sowie andere produktionsvorbereitende Abteilungen zu übertragen.

Ziel muß es sein, auf der Grundlage der Kollektivverpflichtungen den persönlichen Beitrag des einzelnen zur Stärkung der DDR sichtbar und abrechenbar zu machen.

Vor allem gilt es zu sichern, daß alle Aktivitäten, Ideen und Vorschläge der Kollegen im sozialistischen

Wettbewerb voll zur Geltung kommen und jedem Betriebsangehörigen bewußt gemacht wird, daß von den Ergebnissen seiner schöpferischen Arbeit die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus abhängt.

Bei der Verallgemeinerung der besten Erfahrungen und fortgeschrittensten Methoden der Arbeit nimmt das Studium und die Anwendung sowjetischer Neuerermethoden einen hervorragenden Platz ein. Die sozialistische ökonomische Integration, die die wirtschaftlichen Potenzen der sozialistischen Staatengemeinschaft entscheidend schneller erhöht, erfordert, die wissenschaftlich-technische und politische Zusammenarbeit mit unseren sozialistischen Bruderstaaten weiter zu vertiefen.

Die Parteiorganisation organisiert mit den Partnerbetrieben

- Elektro-Vakuum-Gerätewerk Moskau
- TESLA VUVET, Roznov, Pod

Radhostem, CSSR  
— Fernsehwerk Warschau/  
Cieszyn/VR Polen

die Realisierung der abgeschlossenen Freundschaftsverträge mit dem Ziel, den Erfahrungsaustausch zu verstärken und die Kontakte unserer Werktätigen mit den sozialistischen Partnerbetrieben zu festigen.

Die Genossen der Betriebsgruppe der DSF haben den Auftrag, die Methoden der Auswertung und Übermittlung sowjetischer Neuerer Erfahrungen kritisch zu überprüfen und durch geeignete Maßnahmen eine höhere Qualität und Wirksamkeit der Übermittlung sowjetischer Neuerermethoden zu organisieren. Die BPO-Leitung hat im Arbeitsplan der Parteiorganisation für 1974 festzulegen, welche Planaufgaben unter direkte Parteikontrolle zu nehmen sind.

In das System der Parteikontrolle sind die Organe der ABI entsprechend der Schwerpunktaufgaben planmäßig einzubeziehen.

### III.

Die Arbeit unserer Grundorganisation ist so weiterzuentwickeln, daß jeder Kommunist, jedes Parteikollektiv den höheren Anforderungen des VIII. Parteitages gerecht wird. Dabei ist immer stärker der sachliche und realistische Stil des VIII. Parteitages durchzusetzen.

Die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft ist ein gewaltiger schöpferischer Prozeß. Er wird von allen Werktätigen unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Kampfpartei bewußt nach den objektiven Gesetzmäßigkeiten des Sozialismus gestaltet. Diese hohe Zielstellung erfordert vor allem, die Kampfkraft der Betriebsparteiorganisation insgesamt, aller Abteilungsparteiorganisationen und Parteigruppen sowie ihre Autorität im Verantwortungsbereich zu festigen und zu erhöhen und die vertrauensvollen Beziehungen aller Genossen zu den parteilosen Werktätigen noch enger zu gestalten.

Die Kampfkraft der Partei erwächst aus der politischen Reife aller Kommunisten, aus der Qualität des

innerparteilichen Lebens, aus der Aktivität und Disziplin aller Mitglieder und aus ihrem Einfluß auf die Arbeitskollektive und Massenorganisationen.

Auf der Grundlage der Leninschen Normen des Parteilebens ist die Kollektivität weiter zu vervollständigen, eine kämpferische Atmosphäre in allen Parteikollektiven zu schaffen, indem jeder Genosse das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Einheit des Willens und des Handelns erhält.

Für die ideologische Befähigung aller Mitglieder und Kandidaten, den Werktätigen ständig die Politik der Partei überzeugend zu erklären und die Masseninitiative auszulösen, sind politisch anspruchsvolle und lebendige Mitglieder- und Parteigruppenversammlungen von großer Bedeutung.

Die Grundlage der Mitgliederversammlungen sind die Parteibeschlüsse, deren Erläuterung und die Ableitung konkreter Schlussfolgerungen für die Arbeit des jeweiligen Parteikollektivs.

Die Mitgliederversammlungen ver-

allgemeinern die besten Aktivitäten und Erfahrungen in der Partei- und Massenarbeit und fassen konkrete Beschlüsse, wie die Kampfkraft der Partei, die Wirksamkeit ihrer politisch-ideologischen und organisatorischen Arbeit weiter erhöht werden kann.

Dabei kommt es vor allem darauf an, die Kollektivität und persönliche Verantwortung, die innerparteiliche Demokratie und bewußte Disziplin im Parteikollektiv ständig weiter zu fördern und die wachsende Aktivität der Genossen, ihr parteiliches Auftreten und ihre vorbildlichen Arbeitsleistungen zu sichern.

Die Parteileitung und die APO-Leitungen organisieren regelmäßig den „Tag des Parteiarbeiters“. Besondere Aufmerksamkeit ist dabei der Anleitung, Hilfe und Unterstützung für die Parteigruppenorganisatoren zu schenken.

Die BPO-Leitung hat zu sichern, daß in der gesamten Betriebsparteiorganisation die Anwendung bewährter Erfahrungen der Parteiarbeit der KPdSU zum ständigen Prinzip der Tätigkeit aller APO und Parteigrup-

pen wird. Dabei gilt es vor allem, die bewährte Methode der Arbeit mit ehrenamtlichen Kommissionen systematisch fortzuführen und in den Mitgliederversammlungen Gruppen von Genossen zu beauftragen, die Durchführung wichtiger Parteibeschlüsse zu kontrollieren und Vorschläge für die Lösung vor uns stehender Aufgaben zu unterbreiten.

Durch die Anwendung dieser und ähnlicher Methoden ist es möglich, die Ideen und Vorschläge eines immer größeren Kreises von Parteimitgliedern zu erfassen, die Beschlüsse der Parteiorganisationen und ihrer Leitungen gründlicher vorzubereiten und die Parteikontrolle wirkungsvoller zu gestalten.

Die Erteilung von Parteiaufträgen an alle Mitglieder und Kandidaten als ein wichtiges Mittel zur Stärkung der Kampfkraft des Parteikollektivs ist zielstrebig fortzusetzen. Die Parteiaufträge müssen entsprechend den Voraussetzungen und Möglichkeiten der Genossen konkret und kontrollierbar sein. In den Parteigruppen- und Mitgliederversammlungen ist über die Erfüllung der Parteiaufträge zu berichten.

Alle jungen Mitglieder und Kandidaten erhalten den Parteiauftrag, im sozialistischen Jugendverband aktiv und schöpferisch zu arbeiten.

Die APO-Leitungen organisieren quartalsweise die Kontrolle der Wirksamkeit der Genossen im sozialistischen Jugendverband und berichten darüber vor den Mitgliederversammlungen.

Die sozialistische Wehrerziehung als Bestandteil des Systems der Landesverteidigung stellt hohe Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisation, aller staatlichen Leiter sowie der Massenorganisationen.

Die Parteileitung sichert das Zusammenwirken der Teilsysteme zur Landesverteidigung sowie der Ordnung und Sicherheit durch eine planmäßige, koordinierende Arbeit der Kommission für sozialistische Wehrerziehung. Dabei konzentrieren wir uns besonders

— auf die Erhöhung der Kampfkraft der Hundertschaft der Kampfgruppe;

— auf eine systematische, zielstrebige Arbeit des Reservistenkollektivs mit allen Reservisten;

— auf die qualitative Verbesserung der Ausbildung in den Sektionen der GST-Grundorganisation und in der vormilitärischen Ausbildung der Lehrlinge und Jugendlichen des Betriebes;

— auf die Erhöhung der Wirksamkeit der Organe der Zivilverteidigung und des Roten Kreuzes der DDR

— sowie die Schaffung einer kritischen Atmosphäre des Kampfes um Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit im Betrieb.

Bei der Lösung der vom VIII. Parteitag gestellten Aufgaben handeln wir weiter nach dem bewährten Grundsatz:

Wo ein Genosse ist,  
da ist die Partei —  
da sind stets die überzeugendsten Argumente  
und die wirksamsten Masseninitiativen.





man liest

**Radio, Fernsehen, Phono,** Berlin: Verlag Technik 1973. (Elektrizität in Heim und Haushalt).

Das Buch informiert über das DDR-Angebot an elektronischen Heimgeräten wie Plattenspieler, Radio, Fernseh- und Tonbandgeräte. Es wird mit den unterschiedlichen Leistungen und Eigenschaften dieser Geräte vertraut gemacht, ferner werden Hinweise für deren fachgerechte Aufstellung, Bedienung und Pflege sowie über Empfangsantennen gegeben. Die physikalisch-technischen Vorgänge, wie zum Beispiel beim Stereorundfunk und beim Farofernsehen, werden leichtverständlich dargestellt.

Sjövall Maj Wahlöö, Per. **Der lachende Polizist.** Aus dem Schwedischen. Berlin: Volk und Welt 1973.

Im November 1967 werden in einem Stockholmer Linienautobus acht erschossene Personen und ein Schwerverletzter aufgefunden. Unter den Toten ist ein Mitarbeiter der Kriminalpolizei. Einer Gruppe von Kriminalisten gelingt es, den Mörder zu stellen und gleichzeitig ein ungeklärtes Verbrechen aus dem Jahre 1951 aufzudecken.

Die Autoren konzentrieren sich in der spannungsreichen Handlung und einem geschickt arrangierten Kombinationsspiel auf eine eingehende Darstellung der langwierigen Fahndung und der vielfältigen Ermittlungsmethoden. Kritische Bemerkungen fallen zu aktuellen Problemen Schwedens.

Gewerkschaftsbibliothek  
Schreiber



## Menschliches Schicksal im Süden Afrikas

Wer sind die Reiter der Nacht? Es sind zwei junge Menschen, eine Frau und ein Mann, die zu nächtlicher Stunde über das Land reiten und durch ihre Liebe die Welt verändern. Überall, wohin sie kommen, bringen sie Schönheit und Zärtlichkeit, das Hässliche wird schön, wenn ihr Schatten darauf fällt. So erzählt es ein altes Märchen. Auch die Helden unserer neuen Oper, Sarie und Lanny, wollen solche Reiter der Nacht sein. Auch sie wollen durch ihre Liebe die Welt verändern. Aber die Realität des Landes, in dem sie leben, ist grausam und läßt sich durch die Liebe nicht verändern. In der Republik Südafrika gilt ihre Liebe als ein Verbrechen, weil Sarie eine weiße Haut hat und Lanny eine schwarze. Liebesbeziehungen und Ehen zwischen Angehörigen verschiedener Rassen sind in diesem Lande, in dem eine weiße Minderheit alle „Nicht-weißen“ brutal unterdrückt, verboten und werden hart bestraft.

Die Oper „Reiter der Nacht“ zeigt das Schicksal des jungen afrikanischen Lehrers Lanny Swartz, der nach seinem Studium in Kapstadt in sein Heimatdorf fährt, um dort den schwarzen Landarbeitern und ihren Kindern Bildung zu vermitteln. In dem Dorfe aber muß er den Haß der weißen Farmer kennenlernen, die die Errichtung einer Schule strikt ablehnen, weil sie eine Veränderung der bestehenden Verhältnisse befürchten. Lanny begegnete aber hier auch dem weißen Mädchen Sarie, die die Afrikaner nicht, wie die anderen Weißen, als Arbeitssklaven, sondern als Menschen betrachtet. Zwischen Lanny und Sarie entsteht eine innige Liebesbeziehung. Lanny steht in einem schweren Konflikt. Er weiß, daß er die Schule und das ganze Dorf gefährdet, aber er vermag seine Liebe zu Sarie nicht aufzugeben.

Die weißen Farmer haben Lanny beobachten lassen, sie entdecken die Liebenden und töten beide.

Die Oper „Reiter der Nacht“ ist jedoch nicht nur die Darstellung der tragischen Liebe von Lanny und Sarie. Wir erleben auch die Schilderung des Lebens, der Freuden und Leiden in einem südafrikanischen Dorf. Durch die Ereignisse wird bei den Dorfbewohnern die Entschlossenheit zum Kampf gegen die weißen Rassisten hervorgerufen. Ernst Hermann Meyer, einer der profiliertesten Komponisten unserer Republik, und der vor allem als Lyriker bekannte Librettist Günter Deicke verwendeten in Wort und Musik mehrfach südafrikanische Volkslieder. Sie haben ihre Oper dem Freiheitskampf des südafrikanischen Volkes gewidmet.

Die Uraufführung der Oper „Reiter der Nacht“ von Ernst Hermann Meyer und Günter Deicke wird am 17. November in der Deutschen Staatsoper Berlin sein.



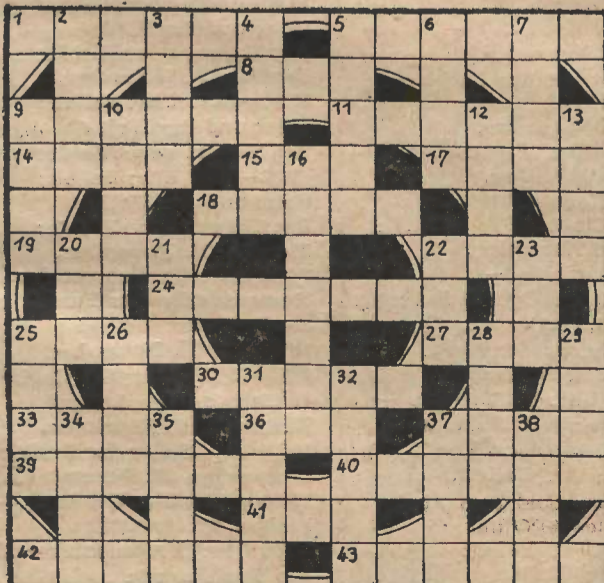
Am 1. November 1973 verstarb nach langer schwerer Krankheit, im Alter von 41 Jahren unsere Kollegin und

**Genossin Helga Härtege**  
Mitglied der sozialistischen Brigade „Erwin Nöldner“. Sie gehörte seit 1962 als Kassiererin unserem Betrieb an und war durch ihre Einsatz- und Hilfsbereitschaft für alle Kollegen ein Vorbild.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.  
**APO Werkspeisung AGL  
BPO**



denksport



**Waagrecht:** 1. Himmelskörper, 5. Silbermedaillengewinnerin im Kugelstoßen, 8. Raubfisch, 9. Kleingartenanlage, 11. Zahnrad kleiner Zahnzahl, 14. spanische Währungseinheit, 15. Mädchenvorname, 17. europäische Inselrepublik in der Landessprache, 18. Explosionsgeräusch, 19. Stadt südlich von Moskau, 22. Kinderzeitschrift, 24. Wortkünstler, 25. Zirbelkiefer, 27. Planet, 30. italienischer Opernkomponist, 33. Begriff im Schwimmsport, 36. afrikanisches Wildrind, 37. Wärmequelle, 39. Dachaufsatz, 40. Tageszeit, 41. spanische Bezeichnung für Flußmündung, 42. Küchengewürz, 43. Weihnachtsg Gebäck.

**Senkrecht:** 2. Laubbaum, 3. Fluß in Spanien, 4. europäischer Strom, 5. spanischer Pharmakologe und Politiker, 6. südafrikanische Teesorte, 7. Stadt in Nordungarn, 9. Mineral, 10. Zufluchtsort, 12. Küchengewürz, 13. Stadt nordöstlich von Bremerhaven, 16. Großtier Indiens und Afrikas, 20. Zeitmesser, 21. Abschiedsgruß, 22. Körperteil, 23. altrussischer Herrscher, 25. Schulsaal, 26. Schloßverwalter, 28. Schlagersänger der DDR, 29. Lied, 31. Grasland, 32. französische

schere Romanschriftsteller, 34. Stadt in der italienischen Provinz Teramo, 35. erfolgreiche Schwimmerin (Silbermedaillengewinnerin), 37. Männername, 38. englischer Adelstitel.

## Auflösung aus Nr. 40/73

**Waagrecht:** 1. Tolstoi, 5. Bus, 7. Goa, 8. Dur, 9. Spa, 11. Duo, 12. Filatow, 16. Metallurgie, 19. Nashorn, 23. SOS, 24. Ute, 25. Ist, 26. Log, 27. Lab, 28. Ansager.

**Senkrecht:** 1. Tandem, 2. Lido, 3. Torf, 4. Igel, 5. Bast, 6. Shaw, 10. Poti, 13. Iller, 14. Aare, 15. Bach, 17. Etat, 18. Eisler, 19. Null, 20. Selb, 21. Olga, 22. Nias, 23. Steg.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidi Grunau, Redaktionssekretärin: Inge Thews, Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 635 27 41, Apparat 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.





Ein Sonntagnachmittagsspaziergang Unter den Linden führt auch an der Gedenkstätte der Opfer des Faschismus und Militarismus vorbei. Fotos: Ph

## Literaturabend im Jugendklubzimmer

# „Ich habe meine Tante geschlachtet“

„Ich habe meine Tante geschlachtet“ — und ähnliche deklamatorische Vorträge gaben die FDJler der Gruppe FT/FR an einem Literaturabend zum besten. Varianten und die Vielzahl der Jazzarten gaben diesem Abend ein spezifisches Gepräge.

Verse, Dichtungen und Erzählungen von Kästner und Ringelnatz, Tucholsky und Renate Holland-Moritz, Stengel und Rudi Strahl, Morgenstern und Fischers Nachtgesang gaben so manchen Grund zum Lachen und zum schmunzelnden Nachdenken.

Bei einem „Tropfen“ Wein bzw. Bier würden die Zungen dann doch etwas gelöst, und jeder hätte einen angemessenen Schatz an Vorträgen, der nur verkümmert, wenn man ihn nicht auffrischt oder fördert. Der Jugendklubraum im Kulturhaus bietet sich ganz duftig für derartige Zusammenkünfte an. Ich muß eingestehen, daß ich bis zu diesem Literaturabend auch nicht wußte, daß es ein so gemütliches Jugendzimmer eigens für die WFLer gibt. Ein Skatabend fand von uns ebenfalls dort schon statt, und wir empfehlen die Nut-

zung dieses Raumes weiter. Denn günstiger können die FDJler unseres Werkes es wohl kaum haben. Möge die Nutzung effektiv werden, und somit sollten die FDJ-Sekretäre und die Kultur- und Veranstaltungsorganisatoren der FDJ-Gruppen diesen Hinweis und Vorschlag annehmen. Gute Laune dazu wünscht die FDJ-Gruppe FT/FR.

A. M. Schellenberg, FR 3

## Ausstellung Wissenschaft und Technik

Die größte Leistungsschau sowjetischer Wissenschaft und Technik im Ausland zieht seit dem 30. Oktober 1973 täglich Tausende Besucher aus allen Teilen unserer Republik in ihren Bann.

Vieles was in der Welt bahnbrechend ist, bietet sich in der Werner-Seelenbinder-Halle allen Besuchern während der Tage der sowjetischen Wissenschaft und Technik in der DDR dar. Über 3000 Spitzenexponate, in zwölf Ausstellungskomplexe gegliedert, sind zu sehen. Sie vermitteln ein eindrucksvolles Bild der großen Erfolge bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU, der ständig wachsenden ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Potenzen unseres Bruderlandes, des Fleißes und Schöpferturns der sowjetischen Wissenschaftler, Ingenieure, Techniker und Arbeiter, die mit ihren Leistungen an vorderster Front des wissenschaftlich-technischen Fortschritts stehen.

Es sollte jeder Kollege und jede Kollegin Zeit finden, um diese Ausstellung zu besichtigen. Der Weg lohnt sich.

Kollektiv „Käthe Kollwitz“, RV 1  
Brigadeleiterin K. Kasnitz

## Woran erkennt man die Mode?

Manche Menschen sagen zur Mode: „Ach, alles schon mal dagewesen.“ Nicht zu Unrecht, denn wenn man die Entwicklung verfolgt, so gibt es einen Rhythmus in der Mode, finden sich Anklänge an vorangegangene Jahrzehnte, haben bedeutende Ereignisse ihre Widerspiegelung auch in der Mode. Daß die Kleidung trotzdem heute, nämlich zeitgemäß ist und unseren Auffassungen und Bedarf entspricht, machen oftmals die Details, die aktuellen Gestaltungselemente. So z. B. Kleider. Als die Hosen anfangen sich durchzusetzen, waren erstere als Sortiment vorhanden, jedoch kein Schwerpunkt mehr. Bei der Entwicklung der Kombiniertfähigkeit haben auch Kleider, ob ein- oder zweiteilig, ihren Platz wieder neu behauptet. Für die Saison Herbst/Winter 1973 werden sie als Pulloverkleider, Kimono- oder Fledermauskleider, Kittel- und Hemdblusenkleider vom Modeinstitut der DDR vorgeschlagen. Formbegriffe, die also absolut nicht neu sind. Was macht diese Kleider aber saisonneu oder: woran erkennt man sie? Einige Stichworte sollen genügen: Pulloverkleider 1973 haben eine schmale Silhouette mit weicher Schultergestaltung. Normal oder vertieft eingesetzte Ärmel und Raglanvarianten sind neben Rippwirkungen (Biesen oder Flachgestricke) für Kragen und Manschetten typisch.

Kimono- oder Fledermauskleider 1973 haben ihre Bezeichnung durch die Ärmelgestaltung. Es gibt sie außerdem in zwei Varianten: einmal mit füllig geschnittenem und durch Abnäher zusammengehaltenem Oberteil, welches nur durch einen Gürtel zusammengehalten wird. Kittelkleider 1973 fallen gerade oder sind leicht bis mäßig weit ausgestellt. Sie können hüft- bis knielang sein, man trägt sie einzeln oder in der Kombination zu Röcken und Hosen. Typisch sind eingetriebene Wei-

ten an unterschiedlichst gestalteten Passen und die Komplettierung mit Pullovern.

Hemdblusenkleider 1973 haben immer sehr exakt ausgearbeitete Details (Patten- und Passengestaltung). Für die Herbst/Winter-Saison sind sie schmal in der Silhouette oder zeigen sich beschwingt durch Faltenröcke.

Und selbstverständlich erkennt man sie, die Kleider 1973, an ihren Farben und den aktuellen Dessins.



## Spielplan der Deutschen Staatsoper Berlin

**Samstag, 17. November,**

19.00 Uhr: Reiter der Nacht —  
Uraufführung

**Sonntag, 18. November,**

18.00—21.00 Uhr: Manon

**Montag, 19. November,**

20.00 Uhr: Kammermusik —

Apolloaal C 2 der Staatskapelle

**Dienstag, 20. November,**

20.00 Uhr: Rigoletto —

(mit Solisten der Oper Bukarest)

**Mittwoch, 21. November,**

19.30 Uhr: Reiter der Nacht

**Donnerstag, 22. November,**

19.30—21.45 Uhr: La Bohème —

(mit Solisten aus Bukarest)

**Freitag, 23. November,**

19.30—21.45 Uhr: Ballett:

Schwanensee

**Samstag, 24. November,**

15.00—16.30 Uhr: Ballett:

Peter und der Wolf /

Des Kaisers neue Kleider

18.00—19.30 Uhr: Ballett:

Peter und der Wolf /

Des Kaisers neue Kleider

**Sonntag, 25. November,**

15.00—16.30 Uhr: Ballett:

Peter und der Wolf /

Des Kaisers neue Kleider

18.00—19.30 Uhr: Ballett:

Peter und der Wolf /

Des Kaisers neue Kleider

**Montag, 26. November,**

20.00 Uhr: Gastkonzert des

Kammerorchesters Pardubice —

Apollo-Saal

**Dienstag, 27. November,**

18.00—21.30 Uhr: Die Zauberflöte

(Theatertag der Jugend)

**Mittwoch, 28. November,**

19.30 Uhr: Reiter der Nacht

**Donnerstag, 29. November,**

19.30—21.15 Uhr: Daphne

**Freitag, 30. November,**

20.00 Uhr: IV. Sinfoniekonzert

der Staatskapelle